Schlappe für SVP: Amstutz muss das Stöckli räumen

BERN. Überraschung im Kanton Bern: SP-Mann Hans Stöckli hat Adrian Amstutz hinter sich gelassen und dessen Sitz im Ständerat erobert.

Neu und erneut: Stöckli (l.) und Luginbühl; abgewählt: Amstutz (r.). REU

Betreten sah der SVP-Beau, Adrian Amstutz, gestern im Berner Rathaus aus. Mit 145 787 Stimmen platzte für ihn im zweiten Wahlgang der Traum vom Stöckli. Er muss seinen Sitz in der kleinen Kammer wieder räumen – nach nur rund sechs Monaten und erst noch für einen SP-Mann.

Nebst dem Bisherigen, BDP-Mann Werner Luginbühl, (216 685 Stimmen), zieht für den Kanton der Bieler Sozialdemokrat Hans Stöckli (166 990 Stimmen) in den Ständerat. Dabei galt Amstutz nach dem ersten Wahlgang, bei dem der Berner Oberländer Hardliner die meisten Stimmen ergatterte, als Favorit. «Dass die anderen Parteien nach der Devise ‹alle gegen Amstutz› handelten, war ausschlaggebend», so Amstutz. «Klar bin ich enttäuscht – ich stieg in den Ring, um zu gewinnen.»

Grosse Freude herrscht hingegen im linken Lager: «Die Sensation ist perfekt», jubelt die kantonale SP. Der gewählte Hans Stöckli war nach seiner Wahl «sehr stolz». Verständlich, hatte er doch im ersten Wahlgang rund 14 000 Stimmen weniger ergattert als der SVP-Konkurrent. «Ich bedanke mich bei den Wählern und Helfern aus allen Kantonsteilen und allen Parteien», so Stöckli, der 20 Jahre lang Bieler Stadtpräsident war.

Jubeln durfte gestern auch Berns Stapi: Alexander Tschäppät rückt nun für Stöckli in den Nationalrat nach. Dort wird auch Amstutz weiterhin politisieren.

NJ/BIG

Berner sagen Ja zum Budget

BERN. Die Stimmberechtigten der Stadt Bern haben gestern zum Budget 2012 klar Ja gesagt. Mit einer Mehrheit von 83,5 Prozent ist es die höchste Zustimmung zu einem Budget in den letzten zehn Jahren. Finanzdirektorin Barbara Hayoz freuts: «Der finanzpolitische Kurs des Gemeinderats wurde erneut bestätigt.» Vorgesehen ist ein Überschuss von 2,4 Millionen Franken bei Aufwendungen und Erträgen von je rund einer Milliarde Franken.

Nah am Original: Prominente Doppelgänger in Bern zu sehen

BERN. Ob Johnny Depp, Roger Federer oder Amy Winehouse – der Zürcher Fotograf Niklaus Spoerri hatte sie alle schon vor der Linse – allerdings nicht im Original: Spoerri inszenierte für seinen neuen Bildband «Who is Who?» nämlich Promi-Doppelgänger in ihren Wohnzimmern. Bis am 9. Dezember sind die Porträts im «raum» im Berner Breitenrain zu sehen. FOTO: SPOERRI

Feiern für den Berner Ausgang

BERN. Am Samstag wurde in der Berner Turnhalle gefeiert: Das Petitionsfest des Komitees Pro Nachtleben Bern zog zahlreiche Partygänger an. Bisher unterschrieben haben die Petition laut Newsnetz.ch rund 10 000 Personen, eingereicht wird sie am Freitag. Darin wird der Gemeinderat aufgefordert, sich für ein «hauptstadtwürdiges» Nachtleben einzusetzen. Anlass dazu gaben die Schliessung der Clubs Wasserwerk und Sous-Soul per Ende Jahr.

ANZEIGE

Zwei Männer verprügelt und ausgeraubt

MURI BEI BERN. Brutale Szenen am Wochenende in Muri bei Bern: Mehrere vermummte Personen haben in der Nacht auf Samstag zwei Männer überfallen, verprügelt und eines der beiden Opfer auch ausgeraubt.

Der erste Überfall ereignete sich kurz nach Mitternacht. Ein Mann wurde in der Nähe des Bahnhofs Gümligen von mehreren vermummten Jugendlichen gestoppt und mit einer Pistole bedroht. Die Täter schlugen auf den Mann ein, worauf er mit Kopfverletzungen zu Boden ging. Geraubt wurde nichts.

Gegen fünf Uhr früh kam es einen Kilometer entfernt zu einem ähnlichen Vorfall: Ein Heimkehrer wurde von hinten von Vermummten angegriffen und verprügelt. Die Täter suchten mit dem Handy und dem Portemonnaie des Opfers das Weite.

Die Polizei schliesst einen Zusammenhang zwischen den beiden Überfällen nicht aus und sucht Zeugen. **BIG**